

KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien

C. Bange Verlag

Franz Kafka

Erzählungen II



Vorwort	5
1. Franz Kafka: Leben und Werk	7
1.1 Biografie	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	17
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	19
2. Textanalyse und -interpretation	28
2.1 Das Urteil	28
2.1.1 Entstehung und <u>Q</u> uellen	28
2.1.2 Inhaltangabe	30
2.1.3 Aufbau	31
2.1.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	32
2.1.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	34
2.1.6 Stil und Sprache	35
2.1.7 Interpretationsansätze	38
2.2 In der Strafkolonie	43
2.2.1 Entstehung und <u>Q</u> uellen	43
2.2.2 Inhaltsangabe	44
2.2.3 Aufbau	45
2.2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	46
2.2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	48
2.2.6 Stil und Sprache	49
2.2.7 Interpretationsansätze	54
2.3 Ein Landarzt	57
2.3.1 Entstehung und <u>Q</u> uellen	57
2.3.2 Inhaltsangabe	58
2.3.3 Aufbau	59
2.3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	60
2.3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	61
2.3.6 Stil und Sprache	61
2.3.7 Interpretationsansätze	63

2.4 Vor dem Gesetz	67
2.4.1 Entstehung und Quellen	67
2.4.2 Inhaltsangabe	67
2.4.3 Aufbau	68
2.4.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	68
2.4.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	70
2.4.6 Stil und Sprache	71
2.4.7 Interpretationsansätze	73
2.5 Auf der Galerie	74
2.5.1 Entstehung und Quellen	74
2.5.2 Inhaltsangabe	74
2.5.3 Aufbau	75
2.5.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	75
2.5.5 Stil und Sprache	77
2.5.6 Interpretationsansätze	78
3. Themen und Aufgaben	81
3.1 Das Urteil	81
3.2 In der Strafkolonie	82
3.3 Ein Landarzt	83
3.4 Vor dem Gesetz	83
3.5 Auf der Galerie	84
4. Rezeptionsgeschichte	85
5. Materialien	87
Literatur	92

Vorwort

Dieser Erläuterungsband zu Franz Kafkas Prosastücken *Das Urteil*, *In der Strafkolonie*, *Ein Landarzt*, *Vor dem Gesetz* und *Auf der Galerie* wendet sich sowohl an Schüler¹ und Studenten als auch an Unterrichtende.

Die hier behandelten Prosastücke hat der Autor selbst zu seinen Lebzeiten autorisiert und in Druck gegeben.

Die Erzählung *Das Urteil* hat dabei wegen ihrer autobiografischen Bezüge und ihrer literarischen Schlüsselstellung in Kafkas Gesamtwerk eine besondere Bedeutung.

Die Erzählung *In der Strafkolonie* wurde wegen des Motivs „Schuld und Strafe“ ausgewählt, welches eine zentrale Rolle in Kafkas Werk spielt.

Der Text *Der Landarzt* ist ein typisches Beispiel der Kafka-schen Parabel.

Die kleine Geschichte *Vor dem Gesetz* ist ein Gleichnis für die menschliche Existenz, wie Kafka sie generell sieht.

Schließlich wird die Kurzprosa *Auf der Galerie* untersucht, welche aufgrund ihrer Erzählstruktur und sprachlichen Genauigkeit ein Vorbild für deutschsprachige Kurzprosa ist.

Der Leser soll zu einer vertieften Textrezeption angeregt werden. Dabei wird die Kenntnis der Primärtexte vorausgesetzt. Textzitate sollen lediglich als Gedächtnisstütze dienen.

Bei den genannten Texten spielt der Entstehungshintergrund eine wichtige Rolle, da Kafka in seinen Texten häufig seine eigene Biografie und aktuelle Lebenssituation verarbeitet hat. Deshalb wird ein Überblick über Kafkas Biografie und über die Entstehungszeit der Erzählungen gegeben.

Erläuternde Zusatzinformationen finden sich in den zahlrei-

1 Der Einfachheit halber wird durchgängig die maskuline Form gewählt. Leserinnen sollen sich damit gleichermaßen angesprochen fühlen!

chen Fußnoten bzw. innerhalb von Zitaten. Ferner gibt das Literaturverzeichnis Hinweise zu weiterführender Sekundärliteratur und anderen Medien zu Kafka und seinen Werken.

Es werden verschiedene Interpretationsansätze zu den fünf Kurzgeschichten vorgestellt, die eine Hilfestellung innerhalb des Verstehensprozesses bei der Textlektüre geben und ferner zu kontroversen Diskussionen innerhalb der Lerngruppe anregen sollen.

Zudem enthält dieser Band ein Kapitel mit verschiedenen Aspekten zur weiterführenden Arbeit mit den vorgestellten Kurztexten.

Es sollen mit dem vorliegenden Band vor allem Deutschkurse der gymnasialen Oberstufe angesprochen werden. Kafkas Erzählungen können allerdings auch im Pädagogik-, Literatur- oder Philosophieunterricht als Grundlage zum Unterrichtsgespräch dienen.

Insgesamt sollen die Materialien zu einer tiefer gehenden Auseinandersetzung mit den Werken und der Person Kafkas anregen.

Die Leser von Kafkas Kurzprosa sollten nicht nur **einen** Sinn hinter den Erzählungen zu finden versuchen, sondern offen sein für unterschiedliche Deutungsmuster. So hat es der Autor selbst intendiert.

In diesem Sinne soll dieses Buch als Hilfe bei der Entschlüsselung von Kafkas Kurzprosa verstanden werden.

1. Franz Kafka – Leben und Werk

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
3. Juli 1883	Prag	Geburt als ältestes Kind des Kaufmanns Hermann Kafka (1852–1931) und dessen Frau Juli, geb. Löwy (1856–1934). Seine Geschwister waren Georg (geb. 1885, starb 15 Monate später), Heinrich (1887, starb 6 Monate nach der Geburt), Gabriele, genannt Elli (1889–1941), Valerie, genannt Valli (1890–1942), Ottilie, genannt Otlia (1892–1943).	
1889 bis 1893		Besuch der „ Deutschen Knabenschule am Fleischmarkt“	6–10
1893 bis 1901		Besuch des humanistischen „Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Altstadt“	10–18
1901	Norderney/ Helgoland	Nach dem Abitur Ferien mit Onkel Siegfried auf den Nordseeinseln Norderney und Helgoland	18

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
Herbst 1901	Prag	Beginn des Studiums; zuerst zwei Wochen lang Chemie und dann Wechsel zur juristischen Fakultät. Zusätzlich Besuch kunstgeschichtlicher Vorlesungen	18
Sommersemester 1902	Prag Liboch Triesch München	Beginn des Germanistikstudiums Sommerferien in Liboch und Triesch. Reise nach München, wo Kafka den Plan fasste, weiter Germanistik zu studieren.	19
Wintersemester 1902	Prag	Fortsetzung des Jurastudiums in Prag Erste Begegnung mit Max Brod ² , seinem Förderer und langjährigen Freund	19
1903	Prag bei Dresden Südböhmen München	Ablegung einer rechtshistorischen Staatsprüfung Aufenthalt in einem Naturheilsanatorium in der Nähe von Dresden und danach in Südböhmen. Reise nach München	20

2 **Brod, Max:** geboren am 27. 05. 1884 in Prag, gestorben am 20. 12. 1968 in Tel-Aviv-Jaffa. Der Schriftsteller emigrierte 1939 nach Tel-Aviv, war ein enger Vertrauter Kafkas und gab dessen Werk posthum heraus. Er schrieb kulturphilosophische Aufsätze, historische Romane, Novellen, Liebesromane und religiöse Gedichte. 1937 schrieb er eine Biografie über Franz Kafka.

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1904	Prag	Beginn mit der Arbeit an <i>Beschreibung eines Kampfes</i> .	21
1905	Zuckmantel	Erste Liebe in einem Sanatorium in Zuckmantel	22
1906	Prag Zuckmantel	Beginn regelmäßiger Treffen mit Kafkas Freunden Oskar Baum, Felix Weltsch und Max Brod Beginn eines Volontariats in einer Kanzlei 18. Juni: Promotion zum Doktor jur. Ferien in Zuckmantel Beginn eines Praxisjahres, zunächst im Land- und dann im Strafgericht	23
1907	Triesch Prag	Verfassen der <i>Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande</i> . Sommer in Triesch Ab Oktober Beginn als Aushilfe mit der Arbeit in den „Assicurazioni Generali“ in Prag	24
1908	Prag	Erste Veröffentlichung. (Acht Prosastücke aus dem späteren Band <i>Betrachtung</i> wurden in der von Fritz Blei herausgegebenen Zeitschrift <i>Hyperion</i> abgedruckt.)	25